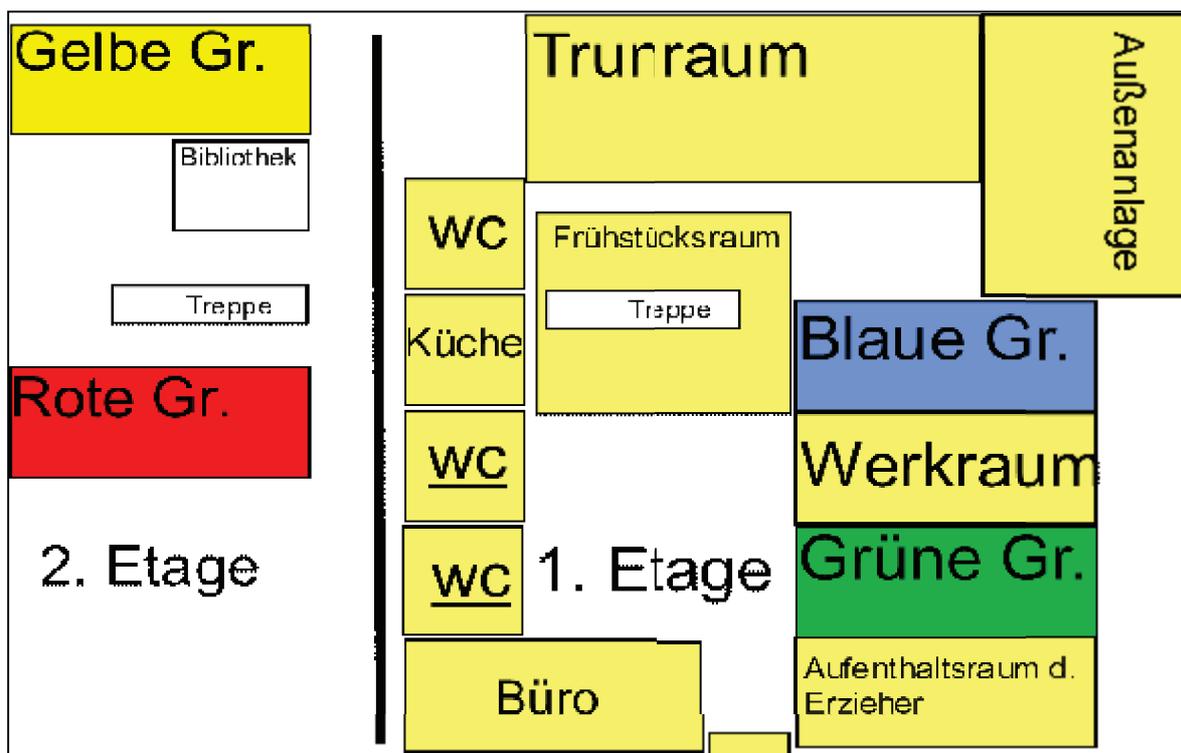


2. Tätigkeiten/Tagesberichte

Ich beziehe mich in diesem Abschnitt meines Praktikumsberichts hauptsächlich auf die von mir besichtigte und betreute rote Gruppe, erläutere jedoch auch die anderen Themenbereiche, um das „offene Konzept“ näher vorzustellen, welches diesen Betrieb prägt und anscheinend auch auszeichnet. Außerdem ist zu vermerken, dass die meisten Tätigkeiten, die ich von den Erziehern beschreibe, überwiegend auch von mir persönlich durchgeführt wurden.

Zum besseren Verständnis. Ein Lageplan der Räume im Kindergarten.



2.1 Die erste Woche

Montag: 8:00-16:00 Uhr

Mein Dienst begann um acht Uhr. Zu Beginn wurden meine Mitpraktikantinnen und ich von der Leiterin des Betriebs in dem Aufenthaltsraum der Erzieherinnen begrüßt und auf unser Praktikum vorbereitet. Sie wies uns den Gruppen zu, vergab die Arbeitszeiten und erklärte worauf zu achten sei, welche Pflichten und Richtlinien wir also zu folgen hätten.

Darauf ging ich in die mir zugehörige Gruppe und war nach einer kurzen Einfindungszeit vollends integriert.

Gegen neun Uhr fand ein kleiner Morgentreff in der Gruppe statt, in der sich die Kinder (im Alter zw. 3-6 Jahren) zusammensetzten. Die Betreuerinnen erkundigten sich nach dem Befinden der Kinder und stellten tagesbezogene Fragen (z.B.: „Welcher Wochentag ist heute?“). Im Anschluss wurde ein von den Erzieherinnen ausgewähltes Kind beauftragt, eine Holzkiste und einen Behälter mit kleinen, gleichgeformten Steinen in jeweils unterschiedlichen Farben zu holen. Das Kind ging mit diesem Behälter die Reihe um. Jedes Kind sowie die Erzieherinnen nahmen sich einen Stein und bewahrten ihn, bis eine der Erzieherinnen die Anwesenheitsliste verlas und die Kinder bei ihrem Namen genannt, ihren Stein in die Holzkiste legen durften. Das ausgesuchte Kind musste nun die Steine der Kinder zählen, die anwesend und die nicht anwesend waren. Die Erzieherinnen fragten zudem, je nach Anlass, meist zu Beginn der Woche, nach besonderen Ereignissen der Kinder, worauf diese größtenteils von ihren Erlebnissen am Wochenende berichteten. (z.B.: Zoobesuch, beschädigtes Auto usw.)

Hierbei ist zu erwähnen, dass es auch eine große Morgeninfo gibt, die meist als Religionspädagogische Vorführung genutzt wird und somit die kleine Morgeninfo für den jeweiligen Tag ersetzt.

Nach der morgendlichen Zusammenkunft durften die Kinder frühstücken - und wie bereits in der Vorstellung des Betriebs angesprochen - sich frei bewegen, andere Gruppen besuchen und je nach Interesse spielen, Bilder malen, vorgelesen bekommen oder sich auch musikalisch betätigen. Die Erzieherinnen sind hierbei Bezugspersonen, die Aufsicht führen, den Kindern mit Rat und Tat zu Seite stehen und grundsätzlich Gesellschaft leisten, bei der von ihnen ausgeführten Tätigkeit. Zwischen 11:00 Uhr und 11:45 Uhr gab es eine Pause, in der sich die Kinder aller Gruppen auf der Außenanlage austoben durften. Zuvor muss ihnen wie an jedem Tag, beim An und Ausziehen geholfen werden. Nach dem Aufenthalt an frischer Luft, gingen die Kinder in ihre Gruppen zurück, dort setzten sie sich erneut zusammen und bekamen während einer Teestunde, von einer Erzieherin vorgelesen. Gleichzeitig werden bereits die meisten Kinder von ihren Eltern abgeholt und letztlich bleiben nur die mittags zu betreuenden Kinder, die von Tag zu Tag (nach einem Essensplan geordnet) oft verschieden sind. Diese durften nach Abschluss der Teestunde, den ihnen erwünschten Gruppenaktivitäten folgen, bis

sie dann um 12:50 Uhr zu Mittag aßen, die Betreuer schließen sich dem an, und achten darauf, dass sich beim Essen ordentlich verhalten wird. Die restliche Zeit von ca. 13:30-16:00 Uhr mussten die Kinder in der unteren Etage verbringen. Die Zahl der zu beaufsichtigenden war bereits auf durchschnittlich 17 Kinder geschrumpft. Die Erzieher haben derweilen gewechselt (bzw. manche arbeiten zusätzlich bis 16:00 Uhr). Gegen Ende der Betreuungszeit (15:30-16:00 Uhr) wurden die verbliebenen Kinder abgeholt.

Dienstag: 8:00-16:00 Uhr

Erneute kleine Morgeninfo, in der die Anwesenheit wie auch am Vortag kontrolliert wurde, diesbezüglich jedoch die Erzieherin ein anderes Kind dafür ausgewählt hatte .

Diese Methode beruht vor allem darauf, die Kinder immer im Umgang mit Zahlen, dass Zählen und anfängliche Rechnen beizubringen, überdies wird Integration geübt, da alle Kinder in jede Beschäftigung miteinbezogen sind. Mit einfachen Lernmethoden wird die Gruppenstärke und die Verbindungen der Kinder untereinander immer mehr gefördert und gestärkt.

Auf die erwähnte Morgeninfo, folgten Frühstück und anschließende Gruppenaktivitäten sowie der Aufenthalt am Freien. (Die Erzieherinnen darf man im allgemeinen nicht als Spielkameraden bezeichnen, obwohl es auch wichtig ist mit den Kindern zu spielen, es gilt aber vielmehr ein pädagogischer Anteil hierfür sowie die eigentliche Aufsicht, um die Findungsphasen der Kinder zu erleichtern, denn mit dem Erkennen des gelehrt Grundwissens, folgt die Einsicht zur Weiterbildung.)

Manche Gruppen blieben allerdings im Gebäude und verbrachten ihre Zeit auf unterschiedliche Art und Weise. Beispiel: Die Kinder der Roten Gruppe bekamen vorgelesen und aßen.

Gegen 11:45 Uhr kamen dann die anderen Kinder vom spielen auf dem Außengelände zurück in das Gebäude. Daraufhin fanden auch diese sich in ihren Gruppen zusammen bis sie von ihren Eltern abgeholt wurden. Wie gehabt, folgten Mittagessen und erneute Gruppenaktivitäten in den unteren Bereichen des Gebäudes.

Ebenfalls erwähnenswert ist, dass der Dienstag eine Art Turntag darstellt. Sodass nach dem Mittagessen, manche Kinder, die von ihren Eltern dazu angemeldet wurden, in die nahe gelegene Turnhalle der Carl Orff Schule gehen und dort entweder spielen oder auch turnen.

15:30-16:00 Uhr ist wie angesprochen, Abholzeit (sowie das Ende meiner Arbeitszeit).

Mittwoch: 8:30-16:00 Uhr

Kleine Morgeninfos in allen Gruppen, abgesehen der fünf jährigen Kinder, welche mit dem Bus nach Bensheim fahren, um dort eine für kleinkinderkonzipierte Aufführung des Märchens „Die Bremer Stadtmusikanten“ zu besuchen. Diese Gruppe habe ich jedoch nicht mitbetreut und somit berichte ich von den Geschehnissen in der Kindertagesstätte, während der Abwesenheit der Theaterbesucher.

Im Gesamtverlauf des Tages wird sichtbar, dass der Ablauf der letzteren Tage reflektiert wird, so folgen nach der Morgeninfo, die Spielaktivitäten wie Puzzle, Würfelspiele oder Puppenspiele. Viele Kinder dachten sich zudem eigene Spiele aus. Nach der Spielzeit, die variabel zur Frühstückszeit steht, die ebenfalls wie das Mittagessen von mir sowie den Erziehern beaufsichtigt wurde, schloss sich der Aufenthalt im Freien an. Die Erzieher müssen auf dem Außengelände besonders darauf achten, dass von den Kindern kein Sand geschmissen wird oder diese sich unvorteilhaft auf dem Klettergerüst bewegen und sich somit verletzen könnten. Daraufhin folgte die Zusammenkunft in den Gruppen, worauf die mittags zu betreuenden Kinder sich frei bewegen durften bis sie das Mittagessen bekamen. Anschließend stand es den Kindern frei, wieder zu spielen bis sie schließlich von einem Elternteil abgeholt wurden.

Donnerstag: 8:00-16:00 Uhr

Große Morgeninfo im Turnraum, da eine Erzieherin Geburtstag hatte. Die Kinder und ihre Erzieherinnen sangen Lieder, um den Geburtstag zu zelebrieren. Die Kinder stellten Fragen an die Erzieherin und gratulierten ihr. Die Leitung der Kindertagesstätte überreichte der

Erzieherin ein Geschenk. Es folgte keine religionspädagogische Aufführung oder eine angehängte kleine Morgeninfo in den jeweiligen Gruppen. Die Kinder gingen lediglich in ihre Gruppen zurück. Sie dürfen sich nun nach dem „offenen Konzept“ aussuchen, an welchem Ort (siehe Lageplan), zu welcher Zeit und in welchem Zeitraum sie frühstücken oder spielen möchten.

Von 11:00-11:45 Uhr fand die Pause auf der Außenanlage statt. Auffallend ist die Methode wie Kinder überzeugt werden, etwas von ihnen nicht gewolltes, dennoch zu tun. Hierbei wird des Öfteren die Motivation, durch das Singen in einer gemeinsamen Gruppe, geweckt. Viele Kinder vergessen nämlich bzw. möchten nicht ihre Schuhe säubern. Um dieses Problem zu lösen, beginnen die Erzieher mit den Kindern ein Lied zu singen, und während dessen das gesungene auszuführen. Etwa wie: „...und wir hüpfen, hüpfen, hüpfen und wir stampfen, stampfen, stampfen...“. Das Endresultat: Die Schuhe sind sauber und weiterer Dreck im Haus wird vermieden. Nach dieser Säuberungsaktion und dem Helfen beim An- und Ausziehen ihrer Drin- und Draußen Kleidung, fand eine kleine „Keksrunde“ statt. Wie gehabt wurden bereits Kinder abgeholt und die Verweilenden aßen gegen 12:50 Uhr zu Mittag und wurden danach vor und um 16:00 Uhr abgeholt.

Freitag: 8:00-12:30 Uhr

Große Morgeninfo (Turnraum) in Form einer Religionspädagogischen Aufführung angeknüpft an das Thema der letzteren Darstellung, welche jedoch bereits weiter zurück reicht, als meine Anwesenheit während des Praktikums. In dieser Aufführung wurde der Marsch von Jesus nach Jerusalem nachgestellt wie er dorthin kam und was ihn dort erwartete von Volk und König. Der schauspielerische Auftritt der Kinder unter Betreuung mehrerer Erzieherinnen, wird zuvor von Kindern die sich nach Abfrage der Erzieherinnen, hierfür gemeldet hatten und dafür ausgewählt wurden, geübt und schließlich aufgeführt. Nach der gespielten Szene, wurden Fragen gestellt, welche von den Kindern beantwortet oder von den Erziehern, falls notwendig näher erläutert wurden. Wie in den Tagen zuvor, wurden anschließend spielerische Aktivitäten ausgeübt. Es wurde gefrühstückt und die Kinder gingen um 11:00 Uhr für 45 Minuten an die frische Luft

12:30 Uhr: Ende meines Dienstes.

2.2 Die zweite Woche

Die Verlaufbeschreibung der zweiten Woche werde ich etwas abkürzen und hauptsächlich auf nicht genannte Geschehnisse eingehen. Somit fallen zum Beispiel die kleine Morgeninfo und der Aufenthalt im Freien raus, falls diese nicht ein informatives Ereignis mit sich tragen.

Montag: 8:30- 15:15 Uhr

- Große Morgeninfo; Fortsetzung der Aufführung am Freitag: „Jesus und seine Jünger während des letzten Abendmahls“.
- Teestunde gegen 12:00 Uhr. Geschichten wurden vorgelesen, die Bilder sind hierbei von wichtigerer Bedeutung, da die Kinder zum einen noch nicht lesen können und nur über die mit den Augen aufgenommen Bilder in einen Zusammenhang, als fortlaufende Kurzgeschichte bringen können. Beim Vorlesen wurden von den Kindern mitgebrachte Kekse und Apfelstückchen gegessen. Auch das fördert das Gemeinschaftsbild.
- Während der Mittagsbetreuung konnten Kinder mit Absprache an einen PC in der blauen Gruppe. Die Kinder können durch verschiedene Lernspiele sich Wissen aneignen und erhalten ebenfalls bereits somit einen Einblick im Umgang mit dem Computer. Außerdem teilte mir eine Erzieherin mit, dass Medien für Kinder vorzügliche Möglichkeit darstellen, mehr und besser zu lernen. Sie fügte jedoch hinzu, dass Kinder im Vorschulalter in einer Abfrage angegeben hatten, dass ihre Lieblingsmedia der Fernseher sei. Ein interessante Information, wenn man allerdings bedenkt was Kinder bereits so früh, in der prägnantesten Phase ihres Lebens mit anschauen können, im Falle das die Eltern nicht genug darauf achten, ist darüber wahrlich zu diskutieren, ob man das Fernsehprogramm kinderfreundlicher gestalten sollte.

Dienstag: 8:30-15:15 Uhr

- Große Morgeninfo. Weiterführung von Montag. Diesmal wurde der „Kreuzweg Jesu“ dargestellt. Der Schauspielerische Anteil wurde ersetzt, anstelle dessen wurde aus einem Buch vorgelesen und zu gewissen Stellen hielten Kinder ein dazu passenden Gegenstand in die Höhe. Den Zuhörern wurde somit erleichtert dem Verlauf der Geschichte zu folgen. Nach der Endung der kleinen Darbietung wurden von den Kindern viele Fragen gestellt, auf die sie von den Erzieherinnen und mir geantwortet bekamen
- Die rote Gruppe feierte den Abschied eines Gruppenmitglieds (Umzug). Die Mittagspause am Freien wurde verkürzt. Mehrere Tische wurden zusammengestellt und der Abschied wurde mit Kuchen, Keksen und Tee gefeiert und mit einem Fingerspiel vollendet. Die Kinder wünschten ihrer Freundin eine schöne und glückliche Zukunft. Jedoch wurde ihnen erst am kommenden Tag wirklich bewusst, was in diesem Fall Abschiednehmen bedeutet. (Im Prinzip stellt für sie jeder Fehler, jedes Erlebnis und jede art von Tätigkeit einen Lernprozess dar, den sie immer weiter ausdehnen und der nie enden wird.)
- Die Kinder freuten sich auf Ostern. Jedes Kind sollte im Laufe der Woche in den Werkraum um dort ein Osternest zu bauen. Es wurde viele gemalt und gebastelt, allerhand wurde noch vorbereitet und fertiggestellt, wobei zu allen Gelegenheiten, die Erzieherinnen ihre Hilfe anboten.
- Mein Dienst endete mit dem Ausschmücken (Schokoladen Osterhase, Kreide) der gebastelten Körbchen der Kinder.

Mittwoch: 8:30-15:15 Uhr

- Gegen 12:00 Uhr, nach den üblichen Abläufen der Tage, wie in den Tagesberichten der ersten Woche bereits angesprochen, wurde in allen Gruppen von den Erzieherinnen eine Osterfeier vorbereitet.
- Die rote Gruppe, feierte diesen Anlass, mit dem Essen mitgebrachter Speisen und dem Vorlesen einer Geschichte, als Abschluss dürfen die Kinder ihre Osternester suchen, die sowohl ich, als auch meine Betreuende Erzieherin zuvor versteckt hatten.

Donnerstag: 8:30-15:15 Uhr

- Der letzte Tag meiner zwei wöchigen Praktika fasst sich schnell zusammen, da wohl kein sehr bemerkenswertes Detail zu nennen sei, mit abgesehen von meiner Verabschiedung, deshalb gehe ich zum Abschluss der Tagesberichte, noch etwas näher auf gewisse Kleinigkeiten ein.

2.3 Erläuterungen gewisser Kleinigkeiten

Besondere Angebote: Es gibt zwei extra Gruppen.

Zum einen, eine art Turngruppe, in der die Kinder jeden Dienstag in der Turnhalle der Carl Orff Schule turnen dürfen. Eine andere Gruppe (Goldgräber) besucht an unterschiedlichen Wochentagen, die Feuerwehr oder unternimmt andere Wanderungen und Ausflüge.

Öffnungszeiten und Preise:²

Vormittags	von	7:00	bis 12:00 Uhr	Beitrag: 105,00 €
Nachmittags	von	13:30	bis 16:00 Uhr	Beitrag: 105,00 €
Durchgehend	von	7:00	bis 16:00 Uhr	Beitrag: 105,00 €

Mittagessen	pro Essen	3,00 €
Monatliches Frühstücksgeld		3,00 €
Monatliches Getränkepreis		2,10 €
Aufnahmegebühr		3,00 €

² Ordnung für die Tageseinrichtungen für Kinder der evangelischen Kirche in Hessen und Nassau.
Verfasser: Evangelische Kirche in Hessen und Nassau , 5. Auflage 2006